

... und seine Schutzzonen

NATURIM AUFWIND

Ein neuer Beginn! – „Nationalpark im Aufwind“ durch Vielfalt und Transparenz

Liebe Leserin, lieber Leser!

Viele Köche verderben bekanntlich den Brei. Und in einer Nationalpark-Küche kochen wahrlich viele ihr Süppchen! Auch in der Natur bewundert man eine große Artenvielfalt, erkennt aber auch Populationsstreß, Parasiten, Konkurrenzdruck, natürliche Verjüngung, den täglichen Kampf um die Nahrung, sowie fressen und gefressen werden. Und doch passen scheinbar stabile Systeme aus Tieren und Pflanzen in ein Gefüge, das der Mensch systematisch erforscht, um die daraus gewonnenen Erkenntnisse nutzen zu können. Nur das Miteinander und die stabilisierende Vielfalt konnten über Jahrmillionen das Überleben von Individuen und natürliche Systeme wie den Wald, die Feuchtgebiete und die Trockenzone sichern.

Auch eine Nationalpark-Idee braucht diese Vielfalt, in Worten und Taten, im Austausch unterschiedlicher Meinungen und Interessen, in der sachlichen Auseinandersetzung. Die Natur soll in ihrer ursprünglichen Form erhalten, bewahrt oder wiederhergestellt werden. Durch Forschungen und wissenschaftliche Untersuchungen erhalten wir Erkenntnisse für die Praxis. Gezielte Pflegemaßnahmen und Bestandsumwandlungen bei Waldflächen sind ebenso erforderlich, wie die Erhaltung traditioneller Almflächen.

Kelten, Bergleute, Bauern, Forstwirte, Jäger, Fischer, Fremde und Einheimische haben eine Landschaft geprägt, die bisher vom Streß einer schnellebigen Zeit noch weitgehend unbeeinflusst geblieben war. Und doch zeugen die Triftanlagen, die Almen, alte Bergwerksstollen, Holzfällerhütten, Reste von Seil- und Waldbahnen, Schlachtnägel, Schindeln und Steige vom emsigen Bemühen, sich eine wilde und zerklüftete Landschaft untertan zu machen. – Mitten in dieser geschichtsträchtigen naturnahen Kulturlandschaft trifft es eine strukturschwache Region wie der Blitz – „ein Nationalpark muß her“:



Emsig entwickeln die einen Ideen und schmieden erste Pläne; skeptisch lehnt sich die Mehrzahl zurück und betrachtet nicht uninteressiert, aber doch aus der Distanz, die emotionsgeladenen Auseinandersetzungen von „Stellvertretern“, Betroffenen, politischen Gratwanderern sowie Nationalparkplanern. Mut und Resignation, Sachlichkeit und Emotionen, Zuversicht und Verdrossenheit, Eintracht und Streit haben die „Minnejahre“ um die Nationalpark-Idee gekennzeichnet. Transparenz, Offenheit, Toleranz und Vertrauen blieben Mangelware.

Es darf daher nicht verwundern, wenn nur raues Stückwerk blieb. Nun gilt es die Scherben zusammenzufügen. Sie müssen gut aufeinander passen, damit keine undichten Stellen entstehen, durch welche sich der wichtige Inhalt im Sande verlaufen könnte. Die Scherben passen mit mehr oder weniger Kitt schon wieder zusammen. Damit in Zukunft wieder alle aus der „Suppenschüssel“ Nationalpark essen können. Es soll ein nahrhaftes Gericht geben, und die Zutaten wollen sorgfältig ausgewählt sein, damit das Menü auch wirklich mundet. Der Wirt selbst möchte den Köchen alle Bestellungen aus nah und fern schön der Reihe nach bekanntgeben, damit in Zukunft keine Verwirrungen mehr entstehen können.

Mein Menüvorschlag: Natur pur, fundierte Bildung, viele Informationen, Wissenschaft, Forschung, Erholung, naturnaher Almbewirtschaftung, mit einem Schuß Kulturerlebnis und einer Prise regulierender Wildpflege.

Vertrauen, Planungstransparenz, Sachlichkeit, Ehrlichkeit und die uneingeschränkte Zusammenarbeit mit allen konstruktiven Kräften sind im Preis inbegriffen.

Wohl bekomm's!!!

E. Mayrhofer
Erich Mayrhofer
Geschäftsführer und Leiter der Nationalparkplanung

INHALT

Franz Fend, Gertrude Reinisch	Nationalpark-Steno	4
Gerald Rettenegger	Porträt von Großraming	8
Gertrude Reinisch	Heile Welt mit kleinen Schatten	18
Christine Mandl, Silvia Zenta	Eine stillkalte Zeit, gefroren und stürmisch	21
Roswitha Schrutka	Kleiner Adventkalender	22
Karl Lukan	Nationalpark Intern	24
Wandern mit Fritz Peterka	Der Nationalpark Kalkalpen und seine Schutzzonen	28
Junior	Es begann in der „Höll“...	30
Kochrezepte aus der Region	Felsbilder im Toten Gebirge	32
„Aufwind“ im Frühling 1993	Winterwandern rund um Großraming	33
	Vier Routen auf einen Blick	34
	Hippolyt, der Elf vom Sengsengebirge	35
	Der Kristallpalast am Größtenberg	36
	Spielecke	37
	Bauernkletzenbrot aus dem Pyhrngebiet	38
	Buchtips	39
	Impressum	40
	Vorschau	41